Gemeindebrief

der Evangelisch-Lutherischen
Kirchengemeinde Münchberg

Ausgabe 287
April / Mai 2024

8. Gebot

Inhaltsverzeichnis

Geistliche Rundschau	2-4
Gemeinde Rückschau	5-9
Gemeinde aktuell	10-17
Kirchenmusik	18
Titelthema	19-28
Kinderseite	29
Gottesdienste	30-31
Meine Bibelstelle	32
Gruppen & Veranstaltungen	33-38
Freud & Leid	39
Adressen	40

Nächster Redaktionsschluss
29. April

Thema: **Wir sind dann weg**

Impressum

Herausgeber
Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Kirchplatz 2, 95213 Münchberg

V.i.S.d.P.: Diakon Norbert Pühler

Redaktion
Heike Eul, 09251 / 435 73
Kerstin Fraunholz, 09251 / 43 06 47
Lothar Böhm
Dietrich Scheler, 09251 / 808 86
Gerhard Ströhla, 09251 / 31 71
Peter Vierling, 09251 / 15 14
Layout Rolf Holy

Druck
Druckerei Schmidt & Buchta, 5.150 Stk

Geistliche Rundschau

Apokalypse NOW! Hurra!

Mir gehen ständig alle Pflanzen ein. Mal, weil ich zu viel, mal weil ich zu wenig gieße. Bei Jesus – dem Menschengärtner klingt das so leicht: *»Wie ist das Reich Gottes? Wie kann ich es beschreiben? Es gleicht einem winzigen Senfkorn, das in einem Garten gepflanzt wird. Es wächst zu einem Baum heran, und die Vögel kommen und finden Schutz in seinen Zweigen.« (Lk 13, 18 – 19).* Aha. Meine Palme versinkt im Wasser. Zu viel! Wieeeedderr Maaaal. Kurz bevor ich auf die Landeskonferenz (der Hauptberuflichen) der Evangelischen Jugend fahre, gieße ich nochmal großzügig. Alles wird überschwemmt, die Wurzel fault ab, die Erde riecht modrig. Kein Land weit und breit, keine Sonne und keine Trockenheit.
So fühlt sich wohl nicht nur Noah in der Arche nach der Sintflut, sondern auch die Rap- Musikgruppe KIZ im Musikvideo auf einem Floß inmitten des weiten Ozeans, der unter sich – laut Liedtext – die Ruinen der deutschen Bank, die verbrannten Mc Donalds und die von Nestle verwaisten Felder begräbt. Dazu singen sie fröhlich: *Und wir singen im Atomschutzbunker. Hurra, diese Welt geht unter! Auf den Trümmern das Paradies!*

„Hurra, die Welt geht unter. Mit jungen Menschen durch die Krise.“ So der Titel der diesjährigen Landeskonferenz. Ja, die jungen Erwachsenen, wir alle hatten in den vergangenen Jahren wohl einige Krisen zu überstehen. Nach der Eurokrise kam die Flüchtlingskrise, nach der Coronakrise der Krieg vor der Drohkulisse der Klimakrise. Weltuntergang jagt Weltuntergang. Und manch einer sieht die Apokalypse schon am Horizont. Vielleicht ja auch fröhlich herbeisingend: Hurra, diese Welt geht unter… An Weltuntergängen hat`s noch nie gemangelt. Anscheinend braucht der Mensch auch das - die ständige Angst vor dem großen Kollaps, ob die frühen ChristInnen oder der späte Luther oder jede Generation neu. Mal fallen die Vandalen ein, mal löscht uns ein Virus komplett aus, mal versinken wir in einem Atombombeninferno oder werden vom Meeresspiegel überschwemmt. Das Schlimme ist, das sind alles realistische Szenarien, und manchmal wird ein Teil davon auch furchtbare Realität. Ich entscheide mich daher – neben einem Seminar zur Steigerung der Resilienz – für den Workshop „Apokalypse, wow! oder Was wir von den Fukushima Kühen lernen können“.

Kühe als Hoffnungssymbol – WOW! 233 Rinder, früher für den Verzehr bestimmt, leben nach dem verheerenden Erdbeben und der Nuklearkatastrophe von Fukushima 2011 vollkommen unberührt im Sperrbereich. Glücklich sehen sie aus. Für den Fleischmarkt waren die verstrahlten Rindsviecher schlagartig nutzlos. Jetzt vermehren sie sich prächtig und essen die aus kleinen Körnern ohne Pestizide gewachsenen Pflanzen. Ein Phänomen, nicht nur für NaturforscherInnen. Sie sind eben einfach da und leben glücklich. Wir können daraus lernen, dass wir eigentlich nichts daraus lernen können. Sie – die von Menschen gezüchteten Nutztiere - sind eben relativ nutzlos, aber erfreuen sich ihrer Existenz nach der Katastrophe. Die Herde wächst. Ob auf dem Floß im Musikvideo oder eben auf der Weide. Ein Bild friedlicher Koexistenz mitten in

der Schöpfung. Eine neue Lösung für unsere Nutztierhaltung und unsere Einstellung zu Tieren? Ein wenig hat sich ja doch geändert: Die Bundesregierung beschloss den Ausstieg aus der Atomenergie und ich wette, auch nach Ihren kleinen persönlichen Weltuntergängen hat sich etwas geändert oder Sie haben etwas gelernt oder geändert. Vielleicht haben Sie oder die ForscherInnen oder wir alle miteinander dadurch schon eine Katastrophe verhindert!? Wer weiß? Dafür gibt`s eben keinen Beifall und der „Impakt“ ist auch gering. Manchmal sind es aber auch wirkliche, tatsächliche Katastrophen, an denen wir beinahe verzweifeln; Und trotzdem spült die Sintflut auch Schlechtes, Überholtes und Hinderliches einfach weg. Und wir haben uns erst einmal neu einzurichten „auf der Weide“. Erstmal nur da zu sein und dann neu zu denken und zu überlegen, neue Wege zu gehen. Also doch: *Hurra! Auf den Trümmern das Paradies!???*

Da ist dieser Jesus und er sitzt einfach ruhig auf der Weide. Er schaut sich die winzigen Senfkörner an, die da vor ihm liegen. Manchmal liege auch ich da einfach rum. Vielleicht ja auch die Kühe. Irgendwie hat er einen anderen Blick auf die Dinge. Er deckt Hoffnungsvolles auf, er deckt auf, was bleibt. Das heißt Apokalypse: „Aufdecken“ oder „Enthüllen“: *Niemand wird sagen können: ›Hier ist es!‹ oder ›Dort ist es!‹ Denn Gottes Reich ist schon jetzt da – mitten unter euch.« (Lk 17,21)* Katastrophen scheinen ihn nicht zu erschrecken. Auch ängstlich scheint dieser Jesus nicht zu sein. Er hält nichts von Alarmismus oder Aktionismus. Das Reich Gottes wächst für ihn wie ein kleines Samenkorn. Schon jetzt. Einfach so. Neues wächst auf in diesem Frühling 2024.

Nach einer Krise stellen sich neue tragfähige Lösungen heraus. Oder wir erkennen jetzt schon neue Wege für uns und andere und diese Welt, die in eine helle Zukunft und nicht in die Katastrophe führen. Ja, wenn wir das erkennen, können wir nicht nur ein Apfelbäumchen pflanzen, sondern schon jetzt handeln, realistisch, fundiert und ausdauernd. Das hilft, um nicht schreckhaft und starr wie das Reh vor dem Auto zu stehen. Das haben auch die PsychologInnen erkannt: Ein erster Schritt, um mit Krisen gut umzugehen und die Resilienz = Widerstandskraft zu stärken, ist das, was *möglich* ist, zu tun. Jesus richtet unseren Blick nicht auf eine kommende Katastrophe, sondern auf die kleinen Samenkörner, die jetzt schon rumliegen und ausgestreut sind: *Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr’s denn nicht? (Jes 41,18)*

Nach meiner Anlandung nach der Landeskonferenz nehme ich die vergilbten abgestorbenen Blätter von meiner Zimmerpalme und gieße das übrige Wasser weg. Viel zu viel (des Guten oder Schlechten)!!!! Gott sei Dank hat sie oder ein Teil von ihr überlebt. Ich entscheide mich wie ein Rindviech erst einmal nur da zu sein und mich am Wachstum des ziemlich klein wirkenden Grünstengels zu erfreuen und ich singe: *Hurra, diese Pflanze wächst weiter!*

Ihr Pfarrer ohne grünen Daumen, Florian Wilhelm

Gemeinde Rückschau

Einweihungsfest evangelische KiTa Weißdorf

Am 26.01.2024 feierte die evangelische Kita Weißdorf ihr offizielles Einweihungsfest. Im September übernahm die evangelische Kirche Münchberg die Trägerschaft.
Die Interimsleitungen Sylvia Frank-Meister und Klaus Zapf (Hortleitung und stellvertretender Hortleiter im Haus des Kindes in Münchberg) übergaben ihre Arbeit nun der offiziellen Leitung Annika Weiß. Sie plante zusammen mit ihrem Team einen Nachmittag mit verschiedenen Inhalten. Neben Ansprachen der Leitung, des Trägervorstehers Pfarrer Christian Höllerer, des Bürgermeisters Herrn Heiko Hain, der Interimsleitungen, einer Andacht von Frau Pfarrerin Bernstengel, lockerten die KiTa-Kinder den Nachmittag mit ihrer kleinen Aufführung auf. Außerdem wurde der KiTa ihr neuer, vom Team beschlossener, Name „evangelische KiTa Wichtelhaus“ vergeben.
Nach dem offiziellen Teil konnte man sich noch bei gemütlichem Beisammensein mit Speisen und Getränken die Einrichtung ansehen.

Annika Weiß

Aus Münchberger Tisch wird Tafel Münchberg

Seit dem 11. Januar 2024 gehört der Münchberger Tisch zum Dachverband Tafel Deutschland e.V. und ist damit eine von über 970 Tafeln in Deutschland, zu der mehr als 60.000 Helferinnen und Helfer gehören – und nun auch wir. Unter dem neuen Namen **Tafel Münchberg** sind wir als 170. Mitglied auch Teil des Landesverbandes Tafel Bayern. Auf dem neuen Logo wird deutlich, dass wir zwar zu einer bundesweiten Organisation gehören, doch weiterhin vor Ort als Münchberger Tisch bekannt sind. Träger unserer Einrichtung bleibt der Verein für Gemeindediakonie Münchberg e.V., d.h. alle Spenden für die Tafel Münchberg fließen weiterhin auf das Spendenkonto des Vereins und kommen direkt den bedürftigen Menschen aus unserer Stadt und den umliegenden Orten zugute. Auch die Arbeit unserer über fünfzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geht weiter wie gewohnt, doch durch den Zugang zum Angebot der Fortbildungsseminare der **Tafel-Akademie** können Abläufe optimiert und Anregungen umgesetzt werden. Bei einem Besuch in der Stammbacher Str. 34a zeigten sich Peter Zilles und Elfriede Höhn vom Landesverband Tafel Bayern beeindruckt von der idealen Lage des Gebäudes, von den großen hellen Räumen, die uns die Stadt Münchberg zur Verfügung gestellt hat, sowie von der Organisation der Arbeitsabläufe. Ein Gegenbesuch bei der Tafel Bayreuth zusammen mit interessierten Mitarbeitenden ist schon geplant, denn wir sind überzeugt, dass wir von den Erfahrungen anderer Tafeln profitieren – zum Wohle der Menschen, für die wir jede Woche sorgen.

TAFEL MÜNCHBERG

MÜNCHBERGER TISCH

Margitta Sommermann

Kimberlyn

Im März letzten Jahres kam Kim in Deutschland an. Eine junge Frau gesendet aus der Partnergemeinde in Liberia. Sie hat nun ein ganzes Jahr in Deutschland verbracht und bei uns im Kinderheim ihr Bundesfreiwilligenjahr abgeleistet. Es war gar nicht so einfach, sich bei uns anzusiedeln. Vor allem, weil Kim keine Gastfamilie hatte, sie lebte in einer kleinen Wohnung in unserem neu erstandenen Nachbarhaus. Das war wirklich ungewöhnlich für sie, denn zu Hause in Liberia ist sie nie alleine. Immer sind Mensch zusammen und zu Hause, erzählt uns Kim. Allerdings konnte sie es auch genießen, dass niemand fragte, woher sie gerade kommt. Aber eine Gastfamilie wäre auch in Kims Augen eine bessere Lösung gewesen, schon wegen des Erlernens der deutschen Sprache.

Das Wetter war eine echte Herausforderung, it´s so cold!!! In den letzten Monaten begegnete man Kim eigentlich nur mit Mütze und dicker Jacke.

Sie erzählt uns, dass sie Schnee aus dem Fernsehen kannte und sie ihn faszinierend fand. Nun hat sie Schnee erlebt, er ist wunderschön, aber wenn man mittendrin steht, dann ist er halt auch sehr kalt und nass, das ist eine neue Erfahrung.

Im Kinderheim hat Kim in unterschiedlichen Bereichen gearbeitet, sie lernte die Arbeit mit den Kindern in der Gruppe II kennen. Hier begleitete sie die Kinder mit in unsere Mühle, aber auch beim Campen in der fränkischen Schweiz war sie dabei. Eine großartige Hilfe war Kim in der Großküche. Unsere Köchin Sonja und ihre Kollegin Sandra waren begeistert von Kims fleißiger Unterstützung. Die Nachmittage im Hort waren etwas ruhiger als die in der Gruppe II. Hier half Kim bei den Hausaufgaben, wenn sie konnte, oder sie unterstützte die Praktikantin bei ihren Angeboten für die Kinder. Kim sagt, sie habe viel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern gesammelt. Früher wusste sie nicht, wie sie eine Kinderstunde machen soll, nun hat sie sehr viele Ideen für Zuhause und Sicherheit gewonnen im Umgang mit Kindern.

Die Kirche findet sie groß und kalt, es ist

sehr still und ernst in unseren Gottesdiensten. Kim vermisst das Klatschen, Singen und Tanzen. Aber es ist toll, dass der Gottesdienst nicht so lange dauert, denn das stört sie in Liberia manchmal.
Wir haben viel miteinander erlebt und bei unseren Erinnerungen viel gelacht.
Ihrem Nachfolger empfiehlt Kim, Pünktlichkeit zu lernen, einen Kalender zu führen und deutsch zu lernen.

Dankeschön, dass du bei uns warst, Kim, wir hoffen, du nimmst sehr viel Gutes und Schönes mit nach Hause. Vielleicht begegnen wir uns einmal wieder, wer weiß.

Sabine Schupke

Ein herzliches Dankeschön …

… an alle, die bei den verschiedenen Arbeitseinsätzen rund um die Orgel aktiv waren!
Es wurden Teile aus Hamburg, die nicht benötigt werden, aber vertragsgemäß aufbewahrt werden müssen, auf dem Dachboden eingelagert und das alte Orgelgehäuse rückgebaut. Da kam marathonweise gelaufene Strecke zusammen, Berge an bewältigten Höhenmetern und herausgedrehten Schrauben zusammen...
Und wer hat nicht alles mit angepackt: eine große Konfi-Gruppe, die Vorstände des Orgelbauverein, unser Dekanatskantor, Kirchenvorsteher, Organistinnen und viele weitere Gemeindeglieder.
Vielen herzlichen Dank Euch allen miteinander! Ihr wart großartig!

Ihr Pfr. Christian Höllerer

Liberiapatenschaft

Am ersten Sonntag im März findet traditionell jedes Jahr der Partnerschaftsgottesdienst statt. In diesem Jahr unter dem Motto „Ihr alle seid durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht männlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.“ (Galater 3, 26-28)

Neben einer Videobotschaft aus Liberia und einem Mitmachlied war im Gottesdienst einiges geboten. Musikalisch nahm uns der Gospelchor mit auf eine Reise in den Westen Afrikas und auch die Predigt von Dekan Oertel passte sich thematisch an.

Den Abschluss des Gottesdienstes bildete die Verabschiedung von Kim Amulai. Sie war für ein Jahr in der Kinder- und Jugendhilfe im Freiwilligendienst tätig. Wir wünschen Kim für ihre Rückreise alles Gute und freuen uns auf die Ankunft des neuen Freiwilligen Austin Natee Junior im April. Er wird in den Waldsteingemeinden tätig sein.

Am Nachmittag fand im Gemeindehaus noch ein Reisebericht über den Jugendaustausch im August statt. Neben vielen Bildern, die gezeigt wurden, konnte auch die ein oder andere Anekdote gehört werden. Weitere Vorträge können gerne jederzeit angefragt werden.

Yvonne Hoffmann

Nachruf Ingrid Böhm

Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde trauert um Ingrid Böhm.
Als langjähriger Mitarbeiterin lag ihr insbesondere der Seniorentanz am Herzen. Jahrzehntelang brachte sie sich u.a. hier mit vollem Einsatz ein. Wir danken ihr an dieser Stelle noch einmal für ihren Dienst.
Vor allem aber nehmen wir Abschied von einer treuen Schwester im Glauben. Wir verbleiben voll Hoffnung darauf, dass ihr Gott eine himmlische Wohnung bereitet hat und sie nun in seiner Herrlichkeit ist.
Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Stärkung durch Gottes Segen.

Kirchengemeinde Münchberg

Gemeinde aktuell

Traut euch!

Kommt am **24.04.2024 ab 14.00 Uhr** in die Stadtkirche Münchberg.

Gebt Euch das kirchliche Ja-Wort – ganz spontan ohne Anmeldung, mit oder ohne Gäste.

Wir – Pfarrerin Johanna Bernstengel und Pfarrerin Felizitas Böcher – sprechen Euch Gottes Segen zu, persönlich, für Eure Liebe und Euren gemeinsamen Lebensweg.

Was Ihr braucht? Euch natürlich! Und für die Anerkennung als kirchliche Trauung braucht Ihr Eure Trauurkunde. Bringt also gern Euer Stammbuch mit, dann tragen wir Eure Trauung ein. Natürlich könnt Ihr auch ohne Trauung einen Segen bekommen.

Wie ist der Ablauf? In einem kleinen persönlichen Gespräch lernen wir uns kennen, Ihr könnt Musik aus einer Vorauswahl aussuchen und dann geht es schon los. Eure Spontan-Hochzeit ist eine kleine intime Segensfeier. Nach einer persönlichen Ansprache gebt ihr Euch das Ja-Wort und empfangt den Segen Gottes für Eure Ehe. Im Anschluss könnt Ihr gern noch – mit oder ohne Alkohol – miteinander anstoßen. Gerne machen wir auch Fotos von Euch.

Wer kann kommen? Wir sind für alle Paare offen – egal welches Geschlecht Ihr habt oder wie lange Ihr schon zusammen seid. Für die Anerkennung als kirchliche Trauung muss einer von Euch evangelisch sein.

Ihr habt am 24.04.2024 keine Zeit und möchtet trotzdem spontan und ganz einfach heiraten oder Ihr habt Fragen? Meldet Euch gern bei uns:

johanna.bernstengel@elkb.de oder felizitas.boecher@elkb.de

Wir freuen uns auf Euch!

Pfarrerin Johanna Bernstengel und Pfarrerin Felizitas Böcher

Lesen bringt bekanntlich Vorteile. Aber was sollte man mal lesen? Nun

Tim Pröse: Der Tag, der mein Leben veränderte – Von Menschen, die aus tiefster Krise zu sich selbst fanden, Heyne-Verlag München 2022 ISBN 978-3-641-27961-5

Das Thema: Menschen erleben eine tiefe Lebenskrise: Verlust eines Kindes, Sucht, Burnout, Geiselnahme. Der Autor begleitete solche Menschen lange und erzählt in 15 Porträts von ihnen. Tim Pröse geht ihren Geschichten nach. Es sind Menschen wie du und ich, aber auch Prominente, z.B. Hans-Dietrich Genscher, Mario Adorf, Udo Lindenberg, die aus Krisen herausfinden mussten. Er beschreibt, wie Menschen aus äußerster seelischer Not wieder ins Leben fanden. Vorsicht: Die Geschichten berühren den Leser im Innersten, aber sie machen Hoffnung und Mut, das Leben trotz aller Probleme zu bewältigen.

Wer schreibt so etwas?

Nr.-1-Spiegel-Bestseller-Autor Tim Pröse studierte Kommunikationswissenschaften, Politik und Psychologie und schrieb als freier Mitarbeiter für namhafte Zeitungen wie z.B. Focus. Mit seinen Büchern Jan Fedder – Unsterblich (2020) und Hans-Erdmann Schönbeck, einem der letzten Überlebenden der Schlacht von Stalingrad, erreichte er jeweils Platz 1 der Spiegel-Bestseller-Liste.

Was steht drin?

Tim Pröse begleitet und interviewt eine Reihe von Menschen, die schwere Lebensphasen bewältigen mussten – und sie bewältigt haben. Er ist mit einem Notfallseelsorger unterwegs und beschreibt dessen „Alltag“, er beschreibt Menschen, die aus tiefer Depression oder extremen Notlagen, z.B. nach dem Verlust des Arbeitsplatzes oder einem Trauma nach einem Kriegseinsatz wieder einen Halt im Leben suchen und wie sie ihre Lage bewältigen. Er schreibt sehr einfühlsam, manchmal mit kleinen Längen, aber die Geschichten gehen unter die Haut, gerade weil sie von tiefem Leid erzählen, aber auch davon, dass Leid nicht das letzte Wort haben muss. Letzen Endes sind es Hoffnungsgeschichten.

Wieso sollte man es lesen?

Weil in unserer schnelllebigen Gesellschaft Leid oftmals ignoriert oder verdrängt wird. Menschen, die von Trauer und Leid getroffen werden, erfahren oft nur in den ersten Tagen nach dem Verlust Begleitung und Mitgefühl ihrer Familie und Freunde. Manche geben dann in ihrer Trauer auf und schaffen es nicht mehr, sich voll dem Leben wieder zuzuwenden. Ihnen – oder ihren Angehörigen – zeigt das Buch Auswege aus den Krisen auf, und das an lebendigen Beispielen, von denen man manches auf sich selbst übertragen, an denen man sich orientieren kann. „Unter jedem Dach ein Ach“, sagt meine Nachbarin. Insofern sollte es jeder lesen, der mit Trauer, Verlust und Lebenskrisen zu tun hat, und sich von seinen Ausblicken Mut machen lassen und anderen daraus Mut weitergeben. Und jeder, der sich darüber klar ist, dass es auch bei ihm nicht ohne solche Krise abgehen wird. Kurz: alle.

Gerhard Ströhla

Latest News from Durrington!

Bei einem Besuch Anfang März in unserer englischen Partnergemeinde Durrington wurden wir im Gottesdienst von vielen unserer alten Freunde herzlich willkommen geheißen. Weil die Pfarrstelle in Durrington zurzeit vakant ist, wurde der Gottesdienst von Father Keith Smith zusammen mit einem anderen pensionierten Pfarrer geleitet. Father Keith hat von Anfang an unseren Austausch begleitet und lässt zusammen mit seiner Frau Eunice alle Freunde in Münchberg grüßen. Norman Horsley und seine Frau Jackie sind abgesehen von Jackies etwas eingeschränkter Mobilität immer noch „die Alten" und Norman – er wird im April 92 – bezeichnet sich selbst als „middle-aged". Bei einem Besuch in ihrem „Dower House" wurden wir von den Horsleys und Helena & Chris Bouqué festlich mit Seafood und einer typisch britischen Torte bewirtet.

Eunice Margitta Fr. Keith

Uli Norman Margitta Helena Chris Jackie

Die Verantwortung für den Kontakt nach Münchberg wird Norman nun aber in jüngere Hände übergeben. So haben wir Matthew (Matt) Thorpe kennen gelernt, der einen Besuch bei uns im Sommer vorbereitet. So wie es aussieht, wird eine kleinere Gruppe aus dem Vereinigten Königreich vom 24. bis 30. Juli 2024 bei uns zu Gast sein. Wir freuen uns darauf und werden ein schönes Programm für unsere englischen Freunde vorbereiten. Alle Gemeindeglieder, die gerne den Kontakt nach England suchen, sind eingeladen, im Sommer mitzumachen und sich die letzte Juliwoche freizuhalten. Es werden auch noch Gastgeber für die Besucher aus England gesucht. Bitte meldet Euch bei uns:

Margitta und Uli Sommermann *(Tel. 09251-3432).*

Norman Jackie Margitta Matt

Worthing Pier

P.S.: Das Wetter war sonnig, windig und am Morgen sogar leichter Frost, was an der Südküste Englands eher ungewöhnlich ist!

CO-WORKING-SPACE

MITTWOCHS 13:00 - 18:30 UHR

DAS BIETEN WIR DIR

- Gottes Wort: Du wünscht dir einen kleinen Input zur Tageslosung und hast Lust Gottes Wort zu lesen?
- Safe Space: Du suchst einen Raum mit einer ruhigen und sicheren Atmosphäre, einen Raum für Gespräche?
- Ruhige Umgebung: Du suchst einen Ort um für deine Schularbeiten zu lernen, Seminar- und Hausarbeiten zu schreiben oder Aufgaben zu lösen?
- Gemeinschaft: Dir fällt es leichter mit anderen zusammen dich zu konzentrieren? Du bist es satt alleine daheim zu sitzen?

Immer Mittwochs 13:00 - 18:30 Uhr in der Marienstraße 13, Münchberg, im Büro der EJ

EVANGELISCHE JUGEND im Dekanat Münchberg

Save the Date

FRÜHJAHRESBALL

20.04.2024

@EJ MÜNCHBERG

Liebe Gemeinde,

es ist soweit für die nächste Kirchenvorstandswahl!
Viele Prozesse laufen derzeit neben unserem kirchlichen Alltag. Mit Ihren Stimmen am 20. Oktober gestalten Sie Ihre Gemeinde mit. Deshalb lade ich Sie jetzt schon zur Wahl ein.
Es werden wieder Briefwahlunterlagen an alle Stimmberechtigten versandt, so dass entweder in aller Ruhe von zuhause aus wählen können oder auch ganz klassisch in unserem Wahllokal. Das Wahllokal wird dieses Jahr im EG des Gemeindehauses in der Marienstraße sein.
Damit die Wahl am 20. Oktober gut durchgeführt werden kann, ist Ihr Vertrauensausschuss schon bei den Vorbereitungen. Aktuell sucht er Kandidierende, die unsere Gemeinde gut leiten und vertreten werden. Idealerweise gelingt es uns, eine bunte Gruppe mit allen Berufs- und Altersgruppen zu finden, die auch in vielen verschiedenen Frömmigkeitsrichtungen zu Hause sind.

Kandidier für Kirche | Stimm für Kirche | Kirchenvorstandswahl 2024 Ev.-Luth. Kirche in Bayern stimmfürkirche.de

Wen würden Sie vorschlagen? Oder können Sie es sich selbst gut vorstellen? Dann kommen Sie gerne auf den Vertrauensausschuss (Uli Sommermann, Elke Bayer, Heike Eul, Siegfried Geisler, Gerhard Ströhla, Philipp Sachs oder Pfr. Christian Höllerer) oder unser Pfarramt zu.
Damit fristgerecht eine zunächst vorläufige Kandidierendenliste ausgearbeitet werden kann, melden Sie uns Ihre Vorschläge bitte bis spätestens 07. Mai 2024.

Behüt' Sie Gott, Christian Höllerer

DAS MARKUS THEATER

Ein Theaterprojekt der besonderen Art

15 Schauspieler, 90 Minuten – mittendrin im Rundtheater.
Die Schauspieler (8 Männer, 7 Frauen) lernen nach einem gemeinsamen Start innerhalb von 6 Wochen die Struktur und Abfolge des Markusevangeliums auswendig (nicht wortwörtlich!).

Mit diesem „Drehbuch“ im Kopf wird an einem Probenwochenende das Stück mit einem erfahrenen Regisseur einstudiert. Das alles funktioniert ohne Bühne und ohne Requisiten. Das ganze Evangelium in

90 Minuten. Der Initialtermin soll nach den Sommerferien liegen und das Probenwochenende samt Aufführung wird im Herbst stattfinden.
Hast du Lust dabei zu sein? Haben Sie Lust, sich einmal anders mit dem Leben von Jesus Christus zu beschäftigen?

Genauere Informationen gibt es unter www.markustheater.de oder persönlich bei einem **Infoabend am Freitag, 3. Mai 2024 19.30 Uhr** im Münchberger Gemeindehaus.
Menschen, die im vergangenen Herbst beim Markus-Theater in Bayreuth mitwirkten, berichten uns von ihren Erfahrungen und möchten uns für dieses Projekt begeistern.

Ricarda Geißer

Herzliche Einladung zur

EMMAUS – Brotzeit 2024

Ostermontag, 01.04.24, 17.00 Uhr
im evangelischen Gemeindehaus
für Familien, Jugendliche & Erwachsene

Thema:

Hoffnung für Alle trotz Allem

mit Sr. Constanze Günter, Christusbruderschaft Selbitz

Mit der „Brotzeit“ wird an zwei Jünger erinnert, die Jesus nach seinem Tod bei einer „Brotzeit“ erkannten. Feiert die Auferstehung mit gutem Essen, Liedern und einem tiefgehenden Input. Für die Kinder gibt es ein Extraprogramm.

Teilnehmerbeitrag: 15 €

Mail an: Emmaus-Brotzeit@web.de
oder bei Bettina Hegenberger: Tel. 09251/ 434 66

Mehr als 100 Jahre Segensgeschichte, ein dankbarer Abschied von der Bibelstunde der LKG in Münchberg

Nach einer längeren Pause entschieden die Teilnehmenden der Bibelstunde, die zuletzt 14-tägig in der Kapelle auf dem Kreuzberg stattfand, einvernehmlich, sie zu beenden. Als Prediger war es mir ein Anliegen, diese Bibelstunde nicht einfach verschwinden zu lassen. Ich selbst war erstaunt über ihre lange Segensgeschichte. Ihr Anfang wird in einer Festschrift der LKG auf „mindestens 1922“ datiert. Mir ist es deshalb ein Herzensanliegen, diese Veranstaltung, die Münchberg geistlich mitgeprägt hat, im Folgenden angemessen zu würdigen.

Lassen Sie mich Sie zuerst auf eine kleine Reise in die Vergangenheit einladen:

Als „Stunde unter dem Wort“ begann die Bibelstunde im Unteren Graben in der Wohnung des Ehepaares Hain und hatte im Laufe ihrer Geschichte aufgrund stetig wachsender Teilnehmendenzahlen viele Zwischenstationen, bis ihre bewegte Geschichte in der Kreuzbergkapelle als „letzte Heimat“ ein Ende fand. Nach der „Hains-Wohnung“ war das „Prätoriushaus“ am Kirchplatz die zweite Station. Im Anschluss ging es ins „Lutherstift“ (Ev. Gemeindehaus), dann in ein Haus im Oberen Graben. Dort wurde ein Raum in einem Nachbarhaus frei. Ein kleiner Saal wurde gebaut. Darin fanden von 1956 bis zum Umzug in die Kapelle Ende der 80er neben den wöchentlichen „Stunden“ auch Bibelwochen und vieles mehr statt.

Seit 2015 …

hatte ich als Prediger die große Freude, diese Bibelstunde zu begleiten. Ich genoss den freundschaftlichen Umgang untereinander, die tiefen Gespräche und den leidenschaftlichen Glauben. Doch leider blieb ein Zuwachs aus und der treue Kreis wurde gemeinsam alt. Zuletzt erholte sich die Bibelstunde von den Folgen der Pandemie nur bedingt und der Kreis wurde immer kleiner und musste schließlich enden.

Ich bin dankbar für all die Segensspuren, die Gott bei Menschen durch unsere Bibelstunde hinterlassen hat. Ich möchte mich im Namen des Gemeinschaftsbezirks Helmbrechts bei der Evang. Kirchengemeinde Münchberg für die Gastfreundschaft und bei allen ehrenamtlich engagierten Mitarbeitenden in Verkündigung und Organisation bedanken. Ein herzliches „Vergelt´s Gott!“, für die Treue und all das Herzblut, das ihr in die Bibelstunde gesteckt habt.

Im Ende liegt immer die Chance eines Neuanfangs. Gerade das anstehende Osterfest führt uns das deutlich vor Augen. Ich bin deshalb gespannt, wie Gottes Geschichte mit uns in Münchberg weitergehen wird.

Ihr/Euer Benjamin Hopp

500 JAHRE Evangelisches Gesangbuch

Bereits um die Jahreswende 1523/1524 erschien in Nürnberg der so genannte „Achtlieder-druck“. Er gilt als erstes evangelisches Gesangbuch und enthielt vier Lieder von Martin Luther und drei Lieder seines Mitstreiters Paul Speratus. Einige dieser Lieder zählen bis heute zum Bestand evangelischer Kirchengesangbücher. Ebenfalls 1524 erschienen in Erfurt zwei Handbüchlein und das „Chorgesangbuch“ des Kantors Johann Walter.

„Evangelisches Gesangbuch“ wurde in der obigen Grafik mit dem alten „Sütterlin-S“ geschrieben.

Kirchenmusik

Freitag, 26. April 19.00 Uhr, Chorsaal Münchberg, Marienstraße 13, 2.Stock
Klavierabend
Anna Heller, München, 13€ Eintritt; Karten nur im Vorverkauf, es gibt 40 Sitzplätze. Vorverkauf bei Foto-Drogerie Herrlein, Bahnhofstrasse 11, ab 26.3.

Sonntag, 23. Juni 2024 18.00 Uhr, Stadtkirche Münchberg
Haydn - Die Schöpfung
Solisten, Münchberger Bachchor und Hofer Symphoniker

„Diese Musik von der Erschaffung der Welt erregt großes Aufsehen, man sagt, daß man noch nie etwas ähnliches gehört hat, daß man nur weinen kann vor Rührung über die Größe, die Majestät. [...] Man kann nicht umhin, diesen großen und bewunderungswürdigen Schöpfer zu lieben“, so Fürstin Eleonore Liechtenstein von den ersten Proben zu Haydns „Schöpfung“ (1798).

Am 23. Juni um 18.00 Uhr führt der Münchberger Bachchor in der Stadtkirche gemeinsam mit Solistinnen und Solisten und den Hofer Symphonikern das Oratorium „Die Schöpfung“ von Joseph Haydn auf.
Haydns „Schöpfung“ entstand 1798. Der Autor Lidley stellte den Text aus drei Quellen zusammen: dem 1.Buch Mose, den Psalmen und dem epischen Gedicht „Paradise Lost“ von John Milton. Der Text von Lidley wurde dann von einem Freund von Haydn, Gottfried van Swieten, bearbeitet und ins Deutsche übersetzt. Die Uraufführung der „Schöpfung“ fand 1798 in einem Wiener Konzertsaal vor geladenen Gästen statt.
Das Werk selbst besteht aus drei Teilen. In den ersten beiden Abschnitten wird die biblische Schöpfungsgeschichte erzählt und kommentiert. Im dritten Teil treten Adam und Eva auf und singen von ihrer Liebe und der Schönheit der Schöpfung. Haydn war natürlich kein „Kreationist“ im heutigen Sinne, der die Schöpfungsgeschichte im Wortlaut für einen historisch-dokumentarischen Bericht gehalten hätte. Haydns „Schöpfung“ erzählt die Geschichte aus einer begeisterten, freudigen Sicht, mit gewissermaßen kindlichem Staunen. Das Werk ist voller musikalischer Naturschilderungen - etwa dem Sonnenaufgang, dem gelenkigen Tiger, der emporschießt - und Chören, die mitreißend und voll des Jubels und Lobes sind. Bezaubernde Arien, viele Orchesterfarben - kurz - dies wird ein großartiges Erlebnis für alle Musikinteressierten.
Der Vorverkauf beginnt am 23. Mai bei Foto-Drogerie Herrlein, Münchberg. Karten gibt es da für 15,- € / für Schüler und Studenten 10,- €. An der Abendkasse kosten die Karten dann 3,- € mehr als im Vorverkauf.

Jürgen Kerz

Titelthema: 8. Gebot

Das achte Gebot:

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“. 2. Mose 20, 16 und 5. Mose, 5 Vers 20

Dazu sagt Martin Luther im kleinen Katechismus:
Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum Besten kehren.

Wir danken allen unten genannten Autoren und
Herrn Peter Vierling für ihre Beiträge.

Du sollst nicht lügen!?????

FakeNews

«Ich scheiße auf eure Kartoffeln! … Wir importieren die Dinger einfach über Amazon Prime!» Spricht Robert Habeck in einem Interview zu den jetzigen Bauernprotesten. Es kursiert im Internet und Social Media, wurde tausendmal geteilt und geklickt. Hunderte Kommentare schäumen über vor Wut. Denn Habeck führt weiter aus: »Die können streiken, wie sie wollen - bevor es die Subventionen zurückgibt, friert die Hölle zu.»
Erst beim genauen, beim zweiten Hinschauen und Hinhören fällt auf, dass die Stimme irgendwie zu „glatt“ klingt, dass die Mundbewegung unnatürlich wirkt. Und tatsächlich: Dieses Interview wurde nie geführt. Robert Habeck hat es nicht aufgenommen, hat nie so gesprochen und nie so eine Äußerung getätigt. Dieses kurze Video, dieses „Reel“ hat rein gar nichts mit ihm zu tun. Die KI – Künstliche Intelligenz hat dieses Interview, Bild und Stimme rein künstlich erstellt, nach Vorgabe und Skript von SatirikerInnen. Das mag man lustig finden oder nicht, es zeigt aber wie schwer es mittlerweile ist Wahrheit von „Fake News“ – von Lügen zu unterscheiden. Das Internet, Bild, Ton, Schwarz auf Weiß Gedrucktes, aber v.a. wir Menschen können lügen und manipulieren. Seit Tausenden Jahren, tausendmal am Tag, manche auch selten der gar nicht.
«Durchschnittlich lügt jeder 25 Mal am Tag» sagt die Rechtspsychologin Revital Ludewig. „Dir steht dieses Hemd aber gut!“ oder „Mmmmhhh… Das Essen schmeckt aber gut. Gut hast du gekocht!“ Vielleicht es es nicht direkt eine schwerwiegende Lüge, aber wir beschönigen oder weichen aus, auch um des

sozialen Friedens willen. Dabei wissen wir doch: „Kleine Lügen bestraft der Liebe Gott sofort!“ und manch einem/einer ist auch noch die verkürzte Auslegung des 8.Gebots von Martin Luther im Hinterkopf: „Du sollst nicht lügen!“

Falsch Zeugnis...

Im Dekalog, den 10 Geboten rechnet Gott gleich relativ am Anfang der Bibel mit der „menschlichen Intelligenz“, der „Lügennatur“ des Menschen. Sonst bräuchte dieser nach seiner Befreiung aus der Unterdrückung und Gefangenschaft in Ägypten überhaupt keine „gute Richtungsweisung“ in Form von Geboten, die ihm das (Über)Leben in der Lebenswüste (ab)sichern. Das Lesen wir in 2.Mose 20 und 5.Mose 5. Die Gesetze, die Gott am Berg Sinai gibt sollen uns darum nicht gängeln oder beschränken oder sogar neu „unterdrücken“, sondern wollen unsere Freiheit sichern und regeln. Diese 10 Gebote sind also grundlegende ethische Weisungen, die unser Miteinander, unsere Sicherheit und unseren Wohlstand garantieren sollen. Adressat dieser „10 Worte“ ist darum weniger der Einzelne, als vielmehr das gesamte Volk. Nur weil Gott die Israeliten aus Ägypten geführt, befreit und „beim Namen gerufen“ hat, existiert und lebt es überhaupt (1.Gebot). Diese Gemeinschaft - gerade ohne irgendeinen unterdrückerischen Diktator, Pharao, Kaiser oder König – braucht jetzt aber eine verbindliche rechtliche Verfassung. Gott tritt sogar im Folgenden (ab dem 4. Gebot) hinter die/den Nächsten „zurück“. Darauf lassen sich dann politische Gesetze für ein Miteinander entwickeln. Besonders deutlich wird das gerade im 8. Gebot, das in der Übersetzung Luthers lautet: „Du sollst *kein falsches Zeugnis ablegen wider* deinen Nächsten.“ (2. Mose 20,16) Der „Ort“ dieses Gebots ist eine Gerichtsverhandlung. Der Richter (männlich) fordert vermeintliche Zeugen auf für oder gegen den Angeklagten auszusagen. Da in Israel keine neuer Diktator oder irgendein „Volkswillen“ herrschen soll, sondern nur die Wahrheit, kommt es besonders darauf an, dass die Zeugen (männlich) wahrheitsgemäß sagen, was und ob sie überhaupt etwas von einer Straftat gesehen, gehört, mitbekommen etc. haben, ansonsten gilt die Unschuldsvermutung. „Im antiken Judentum zog eine Verurteilung nicht selten den Verlust von Besitz und Ehre nach sich. Öfter jedoch kam es zur Vollstreckung der Todesstrafe. Das achte Gebot fordert somit einen fairen Prozess mit ordentlicher Beweisführung, um die Tötung eines Unschuldigen zu verhindern.“[1] Das Gebot zielte ursprünglich also auf den „schweren Fall“ einer Gerichtsverhandlung. Es hatte Bedeutung im öffentlichen- politischen Raum und war an „Vollbürger“, damals nur an Männer gerichtet. Es ging darum, das generelle Vertrauen Zueinander nicht zu zerstören, indem *gegen einen Anderen (oder gar Unterlegenen wie Frauen)* geredet und gelogen wird oder irgendwelche Unterstellungen und Mutmaßungen angestellt werden, die zu einer Verurteilung führen können. Kleine „Notlügen“

[1] https://www.erzdioezese-wien.at/10-gebote/8-gebot

oder „Flunkereien“ sind damit eigentlich (noch) nicht im Blick. Sehr wohl aber Vorverurteilungen und „Rechtsprechung“ (eher Rechtsbeugung) gegen Andere nach eigenem Gutdünken.

Moral

Das ändert sich im Laufe der Menschheitsgeschichte und auch in der Bibel. Im Neuen Testament, z. B. in 1Tim 1,9f, wird das Verbot zum Meineid verallgemeinert und das Lügen prinzipiell verboten. Dahinter steht das Wissen um die Verunsicherung, die von der Verdrehung der Wahrheit ausgeht. Lügen, Leugnen und Täuschen brechen die Treue und trüben das gegenseitige Vertrauen. Sie bewirken, dass man sich zum einen nicht mehr auf den Mitmenschen und auf die Wahrhaftigkeit seiner Worte und Taten, auf seine Aufrichtigkeit, verlassen kann. Im tieferen Sinne fällt dann auch das Vertrauen in und zu Gott schwerer, wenn ich durch Andere verletzt und belogen werde, dann schwindet das Vertrauen in „die eine Wahrheit!“ (Gibt es die überhaupt?)
Immer mehr werden die rechtlichen -ethischen Gebote auch zu einem moralischen Anspruch: „Du sollst immer die Wahrheit sagen!“ Nicht nur der Philosoph Immanuel Kant fragt, ob das denn richtig sein kann. Muss ich einem Mörder sagen wo sein Opfer versteckt ist, wenn er mich danach fragt? Nein, wohl kaum! Denn generell gibt es beim „immer die Wahrheit sagen“ wohl mindestens zwei Probleme: Kann ich immer wissen was „die Wahrheit“ ist? Und: Kommt es nicht auch darauf an *wie* und *wann* (und manchmal auch *ob)* ich jemanden „die Wahrheit“ sage? Wie also umgehen mit „du sollst kein falsches Zeugnis ablegen“?
Eine sympathische Antwort, die sowohl die Bedeutung des Alttestamentlichen Gebots als auch unser konkretes Können und Vermögen mit beachtet scheint mir im Internet die katholische Kirche der Erzdiözese Wien zu geben: „Nicht nur die Bibel, sondern auch die Tradition der katholischen (und evangelischen) Kirche hat Lügen immer sehr differenziert interpretiert, nämlich im Sinne der positiven Aufforderung zu einer Wahrheit, die die Realität nicht einfach nur abbildet, sondern der jeweiligen Situation angemessen sein und in ihren Folgen verantwortet werden muss. So gilt beispielsweise auch das Verschweigen mancher Tatsachen als gerechtfertigt. Als Faustregel könnte man hier formulieren: ‚Man muss nicht immer alles sagen, was wahr ist. Aber das, was man sagt, muss wahr sein.‘ Solche Sätze können beispielsweise bei der konkreten Frage weiterhelfen, ob man verpflichtet ist, einem Kranken bis in die letzten Details eine tödliche Diagnose mitzuteilen. Besser ist es hier, ihm die Wahrheit wie einen Mantel anzubieten, in den er/sie schlüpfen kann.“[2]

Liebe.

So glaube ich geht Gott mit uns um. Er bietet sich als einen wärmenden Man-

---

[2] https://www.erzdioezese-wien.at/10-gebote/8-gebot

tel an, indem wir liebevoll hineinschlüpfen und aus dem (und aus seiner Wahrheit) wir leben können. So verstehe ich auch das „Dreifachgebot der Liebe“ in dem Jesus Christus alle Gebote (und vor Allem deren tiefere Bedeutung) zusammengefasst sieht (verkürzt): „Liebe Gott, deinen Nächsten, (und/wie) dich Selbst!“ (Mt 22,37 – 40) Der Maßstab unseres Handelns – und auf die Lüge bezogen, unseres Redens, „Twitterns“, „Postens“, „Instagramens“, „WhatsAppens“ etc. - soll die Liebe sein.
Natürlich spielt das gerade in einer Welt voll künstlicher Intelligenz und „Fake News“ eine immer größere Rolle. Oft und immer mehr nimmt das ja sogar öffentliche-politische Dimensionen an und trifft darum den Sinn des Alttestamentlichen 8.Gebots, wenn Menschen vor ein öffentliches „Internetgericht“ gezerrt und mit „Shitstorms“ überhäuft werden. Der Umgang mit Social Media wird darum auch im KonfirmandInnenunterricht bedacht und reflektiert, durch die „KonApp“ sogar eingeübt. Den Jugendlichen soll klar werden: *Du bist ein Kind Gottes! (Gal 4,7 u.a.) Belüge dich nicht selbst: Du musst nicht immer mehr können, bedeuten. Du musst dich nicht mit „Filtern“ übertünchen und überzeichnen oder verbiegen (lassen). Mache dich nicht klein oder zu groß. Du bist Du. Du bist genug – du bist geliebt! Du bist frei! Du trägst eine große Wahrheit in dir. Du musst nicht Alles immer verstehen. Aber was du als gut erkannt und verstanden hast, an dir und Anderen, das kannst du weitergeben und leben, auch wenn es nur gerade für diesen Moment ist. Wenn du dir nicht sicher bist oder etwas als Lieblos und „Fake“ wahrnimmst – dann poste es nicht oder leite es nicht weiter. Du bist frei! Du kannst Nachfragen, Dinge auf den Grund gehen und entdecken -denn du hast eine „menschliche Intelligenz“ und die Wahrheit hat dich schon längst! Lebe Wahrhaftig – sei wahrhaftiger Mensch – im Virtual und im Reallife. Das genügt.*

Florian Wilhelm

Die drei Siebe des Sokrates von Aristoteles

Eines Tages kam ein Mann zum weisen Sokrates gelaufen und sagte: „Hey Sokrates, ich muss dir etwas erzählen!“
„Einen Moment“, unterbrach ihn der Weise, „Hast du das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe gesiebt?“
„Drei Siebe?“, frage der Mann voller Verwunderung.
„Ja, guter Freund! Lass uns sehen, ob das, was du mir sagen willst, durch die drei Siebe hindurchgeht! Das erste Sieb ist die Wahrheit. Hast du das, was du mir erzählen willst, geprüft? Bist du dir sicher, dass es wahr ist?“
„Nein, ich habe es erzählt bekommen…“
„Na gut. Aber sicher hast du es mit dem zweiten Sieb geprüft. Das zweite Sieb ist das der Güte. Wenn es nicht sicher wahr ist, was du mir erzählen möchtest, ist es wenigstens gut?“

Zögernd sagte der andere Mann: „Nein, ganz im Gegenteil…“
„Dann”, unterbrach ihn der Weise, „lass uns auch noch das dritte Sieb anwenden. Ist es wichtig und notwendig, es mir zu erzählen, was dich so aufregt?“
„Notwendig nun gerade nicht… und wichtig auch nicht.“
„Also mein Freund“, lächelte der weise Sokrates, „wenn das, was du mir erzählen willst, weder wahr noch gut noch notwendig oder wichtig ist, so lass es lieber sein und belaste dich und mich nicht damit.“

Die Lüge begleitet den Menschen durch die Geschichte

Die Gebote empfing Mose nach der Schilderung im Alten Testament während der Wüstenwanderung des Volkes Israel, das war so um 1300 v.Chr. Die weise Erzählung von Aristoteles stammt etwa aus dem Jahr 350 v.Chr.. Die Lüge ist also ein uraltes Problem der Menschheit und die Menschen kennen auch deren Folgen.
Sie ist auch in anderen Religionen mit einem Verbot belegt (im Islam z.B. nur in Notsituationen gestattet).
Die Lüge ist seit der Antike nicht weniger, sondern eindeutig mehr geworden. Heute kann man zusätzlich auch in Schrift und digital lügen. Vermutlich haben alle Menschen persönliche Erfahrungen mit der Lüge, entweder weil wir geschädigt und enttäuscht wurde oder weil wir selbst Täter waren und unser Tun noch bedauern.

Was bedeutet „falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ für uns heute?

„Falsch Zeugnis“, das sind unwahre mündliche oder schriftliche Aussagen, auch wenn sie nur weitererzählt werden. „Falsch Zeugnis“ reicht von der Gerüchteküche über üble Nachrede und Verleumdung bis hin zur Hassrede.
Falsch Zeugnis geschieht uns Menschen häufig, meist durch Unachtsamkeit oder weil wir uns in einer Notlage gegenüber unserem Gewissen sehen.

Die Folgen von Lüge

Lügen belasten und zerstören Vertrauen. Einzelpersonen und Gruppen werden diskreditiert und entwürdigt. Die Lüge ist ein Verstoß gegen die Würde des Menschen.

Geschieht Lüge oder Verleumdung mit Absicht, dann will die Person jemanden oder einer Gruppe von Menschen (sozial oder Herkunft) schaden. Wer lügt, hat den Respekt gegenüber den anderen verloren.
Heute geschehen Lüge und Verleumdung (und oft noch Schlimmeres) in den sozialen Medien. So erreichen sie schnell einen großen Personenkreis und erfolgen meist anonym.
Viele Kinder und Erwachsene haben Mobbing erfahren müssen und können von den schlimmen Folgen für sie berichten. Ihre Person wurde beschädigt. Für gemobbte Menschen bedeutet es soziale Isolation. Diese ist psychisch in höchstem Maß belastet. Der bzw. die Geschädigte muss darüber hinaus noch selbst um Rechtfertigung bemühen.

Lüge als politisches Mittel

Seit Trump werden Lügen auch als „alternative Fakten“ dargeboten.
Lügen werden, mit dem Ziel, die gesellschaftliche Ordnung zu beeinflussen und sie zu zerstören, gezielt in die Welt gesetzt. (Wahlen in Amerika, Brexit). Sogenannte „bösartige bots“ verbreiten die im Netz.
Auch in unserem Land werden durch extreme Gruppierungen Unwahrheiten verbreitet. So werden Misstrauen gesät, Personen diskreditiert und Ablehnung gegen über politischen Gegnern oder Gruppen der Gesellschaft geschaffen.
„Falsch Zeugnis“ geschieht in autokratischen oder diktatorischen Staaten. Dort wird parallel die Meinungsfreiheit unterdrückt und mit Bestrafung verfolgt. Noch weitere Beispiele für die zersetzende Kraft von Lüge?

Was tun gegen „falsch Zeugnis“?

Die staatliche Gesetzgebung stellt zum Schutz des Menschen Lüge und ihre Geschwister unter Strafe (Falschaussage, üble Nachrede, Verleumdung, Hassrede).
Das achte Gebot gilt nicht nur für Christen. Jeder Bürger muss bedenken und prüfen, ob das, was er sagt oder schreibt, der Wahrheit entspricht. Das gilt natürlich auch für die Weitergabe von gehörten oder gelesenen Informationen.
Und er muss einer Person, die ihn mit Lügen informiert, deutlich widersprechen und diese auf die Konsequenzen ihres Tuns hinweisen.
Analog gilt das, wenn es um Lüge und Verleumdung im Internet geht. Diese geschehen meist anonym, Strafanzeigen haben wenig Aussichten auf Erfolg. Gegenüber den Internetplattformen hat der Gesetzgeber nur sehr begrenzt

Möglichkeiten der Strafverfolgung. Die Betreiber lassen der Verbreitung von Lüge, Verleumdung und Hassrede weitgehend freien Lauf.
Wir lesen viel über Medienkompetenz, die Kindern und Jugendlichen vermittelt werden soll. Für Erwachsene gilt das als Selbstverpflichtung.

Erziehung zur Aufrichtigkeit im Elternhaus

Mutter und Vater sind beide berufstätig und haben wenig Zeit. Ihre kleine Tochter hat bald Geburtstag. So gehen die Eltern eilig in ein Spielwarengeschäft und erklären der Verkäuferin:
„Wir sind den ganzen Tag beruflich von zu Hause fort. Wir brauchen für unser Mädchen ein Geschenk, was sie sehr erfreut, lange beschäftigt, gut fördert und ihr das Gefühl der Geborgenheit schenkt.“
„Tut mir leid“, sagt die Verkäuferin freundlich, „Eltern führen wir nicht!“

Wenn sich Eltern keine Zeit für ihre Kinder nehmen, bewerben sich andere um die Aufgabe der Erziehung und Unterhaltung:
„Ich garantiere Ihnen, dass Ihre Kinder alles von mir lernen, was ich ihnen beibringen möchte. Ich zeige ihnen, wie man lügt und betrügt, über andere lästert und sie missachtet, Gewalt und Grausamkeit verübt, quält und tötet, vergewaltigt und Ehebruch begeht.
Ich halte die Kinder vom Spielen mit ihren Freunden, vom Besuch der Jungschar und vom Training im Sportverein ab. Ich bewerbe mich um Ihr Kind. Sie kennen mich gut: Ich bin Ihr Handy, Ihr Fernseher oder Ihr Tablett!“

Für unsere Kinder ist es von großer Bedeutung, in uns als Eltern gute Vorbilder zu haben. Wir sind gefragt, wenn es um Erziehung unserer Kinder geht. Wir vermitteln unseren Kindern Werte.

So müssen wir uns folgende Fragen kritisch stellen:
Kann mein Kind sich auf mich verlassen und mir vertrauen?
Sind wir ehrlich zueinander? Leben wir unseren Kindern aufrichtiges Verhalten vor?
sprechen wir wertschätzend über unsere Familie, Verwandte, Pädagogen und Arbeitskollegen?
Gründet sich unser Zusammenleben auf gegenseitige Achtung?
Ist unser Fundament auf Jesus gebaut und leben wir seinen Geboten entsprechend?
Ist es uns bewusst, dass unsere Kinder durch unser Vorleben lernen?
Wenn wir uns diese Fragen stellen, hat das sicherlich ein stetiges Arbeiten an uns selbst zur Folge. Wir sollten den Kindern, die uns Gott anvertraut hat, das Beste geben:
Zeit statt Zeitvertreib, Güte statt Güter, helfende Hände statt Handys.

Angelika Sachs

Die Rolle der Medien in Bezug auf Medienkompetenz

© Tobias Frick
fundus-medien.de

Das achte Gebot stammt aus einer Zeit, in der Gerichtsverfahren am Stadttor mündlich verhandelt wurden. Wenn hier von drei Zeugen zwei das gleiche aussagten, galt das als gesichert. „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten“ sicherte also die geltende Rechtsordnung ab. Und heute?
In der Mediengesellschaft kollidieren alt hergebrachte Werte mit der Macht von Bildern und der Fülle von Informationen. Gefälscht und gelogen wurde schon immer. Nur konnte man sich in Vor-Internetzeiten etwas mehr darauf verlassen, dass „seriöse“ Medien wahrheitsgemäß berichten, Bilder das echte Geschehen abbilden und Nachrichten einen Wert haben.
Heute wird kein Ton, kein Bild und kein Video mehr im Original veröffentlich. Alles wird irgendwie bearbeitet. Bildbearbeitung, Schnitt, Kollage, Farbkorrektur und Inszenierung sorgen für allumfassende Veränderung. Oder müsste man Fälschung sagen? Erzählen Sie ehrlich von ihrem letzten Urlaub, wenn sie nur fröhliche Bilder freundlicher Menschen bei Sonnenschein zeigen?
Im Netz stehen Wahrheit und Lüge nebeneinander und es wird der Medienkompetenz des Einzelnen überlassen, sie zu unterscheiden ... was viele nicht können. Sich möglichst gut zu zeigen oder etwas positiv zu berichten ist normal. Was aber, wenn Menschen das absichtlich verfälschen? In dem Maß, mit dem Bilder und Nachrichten unsere Welt bestimmen wächst auch die Möglichkeit, mit gefälschten Bildern und Fake-News die Welt zu steuern. Weil alles bearbeitet veröffentlicht wird, kann alles potentiell gelogen sein. Und wenn Politiker:innen wissenschaftlich belegte Fakten als Fake-News bezeichnen, löst sich jede Sicherheit auf. Oder mit Pilatus gesprochen: „Was ist Wahrheit?“

Fatalismus hilft dabei nicht weiter. Im Netz sind neben Fake auch viele Daten zu finden, mit denen sich Nachrichten überprüfen lassen. Selbstbewusstes kritisches Wahrnehmen muss heute zur unverzichtbaren eigenen Medienkompetenz gehören. Wer sich über ein Bild oder eine Nachricht aufregt oder ärgert, wen ein Video schockiert oder verunsichert, kann sich die Kontrollfrage stellen: „Ist es gewollt, dass ich so reagiere? Und wer hätte einen Nutzen davon?“ Das führt meist wesentlich näher zur darunter liegenden Information als die Frage „Ist es wahr oder falsch?“.
Die Zeiten, in denen irgendwo – auch von Kanzeln – „Wahrheit“ verkündet wurde, ist vorbei. Wir leben in einer Mediengesellschaft, in der alles gezeigt

und gesagt werden kann. Wenn es Menschen verletzt, erniedrigt oder beeinflusst, gehört es auch zur Aufgabe von Christ:innen, die Auswirkungen auf die Nächste und den Nächsten wahrzunehmen. Das achte Gebot in der Internetgesellschaft kann sich dabei gut an Luthers Auslegung orientieren: „Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht belügen, verraten, verleumden oder seinen Ruf verderben, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zum besten kehren.“ Dann haben Hass und Fakenews keine Chance.

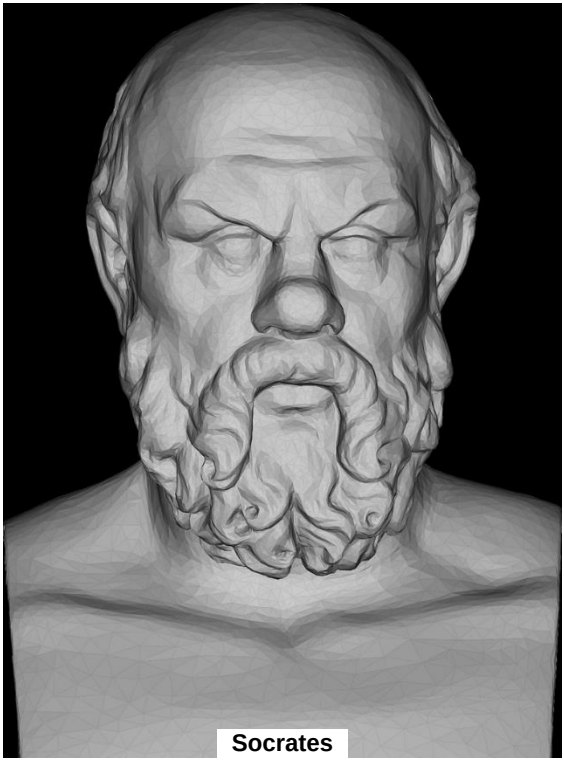
Christoph Breit

Über den Autor: Christoph Breit arbeitet in der Pressestelle der Landeskirche und ist verantwortlich für Social Media.

„Die Lügenpresse“ und der Pressekodex

Der Begriff aus den Pegida Demos wurde 2014 zum "Unwort des Jahres" erklärt. Er wird in Kreisen von Querdenkern und der AfD auch aktuell noch gern benutzt - er ist eine Falschaussage, eine Lüge.
Verantwortliche Printmedien sind dem Pressekodes verpflichtet. So ist auf der Homepage des Deutschen Pressrates zu lesen:
„Der Pressekodex legt Richtlinien für die journalistische Arbeit fest. Von der Achtung der Menschenwürde bis zur Unschuldsvermutung, vom Opferschutz bis zur Trennung von Werbung und Redaktion: Die 16 Ziffern des Pressekodex sind Grundlage für die Beurteilung der bei uns eingereichten Beschwerden. Die meisten deutschen Verlage bekennen sich dazu, den Pressekodex zu achten.“
Dazu hat die Redaktion eine Anfrage an die Frankenpost gerichtet. Hier die Antwort von Kerstin Dolde, M.A., Leseranwältin Frankenpost, Neue Presse und Nordbayerischer Kurier:
„Wie Sie richtig vermuten, sind wir dem deutschen Pressekodex verpflichtet. Wir versuchen, jeden Beitrag, der „von außen kommt“ selbstverständlich auf Plausibilität und Wahrheitsgehalt zu prüfen – das sieht ja der Pressekodex vor. Wenn wir einen Fehler machen (und das kommt bei Menschen leider mal vor...), dann korrigieren wir ihn. Das geschieht mit „so ist’s richtig“ oder „in eigener Sache“ – wenn es eine breite Leserschaft betrifft. In noch selteneren (Einzel-)Fällen entschuldigen wir uns auch direkt.
Für diese Fälle der Vermittlung gibt es seit geraumer Zeit eine Leseranwältin, die diese Entscheidungswege transparent macht und für den Dialog zwischen Lesern und Redaktion aber auch für Fehler- und Beschwerdemanagement Ansprechpartnerin ist. Auch unser Chefredakteur nimmt sich natürlich viel Zeit für Leserkommunikation. Das sind wir unseren Lesern, die ja Kunden sind, doch schuldig.“

Bei Hörfunk und Fernsehen gilt eine ähnliche Lösung: Hier ist die jeweilige Landesmedienanstalt die Kontrollinstanz.


Socrates

Der Kampf gegen die Lüge als Beruf

Wir sind inzwischen schon so weit, dass die Suche nach Lüge, Falschaussage und Verleumdung zum Beruf geworden ist und Beratung für Wirtschaft und Politik anbietet. CeMAS bündelt z.B. als gemeinnützige Organisation interdisziplinäre Expertise zu Themen wie Verschwörungsideologien, Antisemitismus und Rechtsextremismus.

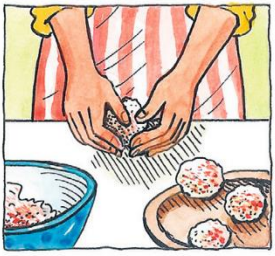
Schlusswort

Lüge ist in unserem medialen Alltag sehr verbreitet. Das verlangt von jedem, der dort Nachrichten aufnimmt, dass er alles kritisch hinterfragt, für sich selbst und vor der Weitergabe solcher Informationen an andere.
Wir dürfen uns an der Verbreitung von Lüge nicht beteiligen. Wir müssen Unwahrheit m im privaten Umfeld und beruflichem Alltag als solche benennen. So tragen wir dazu bei, dass das Gift Lüge unser Zusammenleben nicht zerstören kann.

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Frühlingsquark-Kugeln

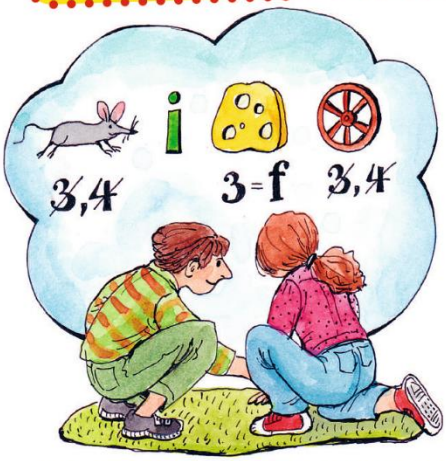


1. Verknete 250 Gramm Quark mit 50 Gramm Butter und 2 Esslöffeln Sahne. Gib etwas Salz und Paprikapulver dazu. **2.** Forme den Quarkteig zu kleinen Kugeln. **3.** Wasche frische Petersilie, Schnittlauch und Kresse, lass sie abtropfen und schneide sie klein. Wälze die Quarkkugeln in den Kräutern.

Was ist grün und rennt weg?
Ein Fluchtsalat!

Was ist braun, klebrig und läuft durch die Wüste?
Ein Karamel!

Was ist weiß und liegt schnarchend auf der Wiese?
Ein Schlaf!



Was haben die Kinder entdeckt?

Für Mama

Deine Mutter freut sich bestimmt über diese Frühstückskiste. Bemale am Vortag eine Schuhschachtel und lass sie trocknen. Befülle sie am nächsten Morgen zum Beispiel mit einem Muffin, einem Blumenstrauß und einem frischen Erdbeer-Shake. Das ist übrigens auch an jedem anderen Sonntag eine schöne Überraschung!

Rätselauflösung: MAIKÄFER

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Gottesdienste April – Mai 2024

Ostermontag, 1. April		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 3. April		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet
Sonntag, 7. April – Quasimodogeniti		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Festgottesdienst zur Silbernen Konfirmation mit Abendmahl
Kapelle	19.30 Uhr	Taizé-Gebet
Mittwoch, 10. April		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet
Sonntag, 14. April – Misericordias Domini		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch, 17. April		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet
Sonntag, 21. April – Jubilate		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 24. April		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet
Sonntag, 28. April – Kantate		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Mittwoch, 1. Mai		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet
Sonntag, 5. Mai – Rogate		
Pocksparkplatz	10.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Kreisgartentag
Stadtkirche	11.00 Uhr	„Kleine Heimat“-Gottesdienst
Kapelle	19.30 Uhr	Taizé-Gebet
Mittwoch, 8. Mai		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet

Donnerstag, 9. Mai – Christi Himmelfahrt		
Biengarten	10.00 Uhr	Gottesdienst im Freien mit Abendmahl
Sonntag, 12. Mai – Exaudi		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Festgottesdienst zur Jubelkonfirmation mit Abendmahl
Stadtkirche	11.00 Uhr	Festgottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Abendmahl
Mittwoch, 15. Mai		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet
Pfingstsonntag, 19. Mai		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
Pfingstmontag, 20. Mai		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 22. Mai		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet
Sonntag, 26. Mai – Trinitatis		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Gottesdienst
Mittwoch, 29. Mai		
Stadtkirche	18.30 Uhr	Friedensgebet
Sonntag, 2. Juni – 1. Sonntag nach Trinitatis		
Stadtkirche	9.30 Uhr	Gottesdienst
Kapelle	19.30 Uhr	Taizé-Gebet

Klinikum Münchberg:
Samstag um 19.00 Uhr Gottesdienst in der Kapelle im Klinikum.

Das Kirchenjahr entdecken
Kirchenjahr evangelisch führt in die großen und kleinen kirchlichen Festtage ein.
#Gottesdienst #GlaubeImAlltag #Liturgie kirchenjahr-evangelisch.de

Meine Bibelstelle

„Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“

(1.Johannes 4,16)

Diesen Vers habe ich mir vor einigen Jahren als Konfirmationsspruch ausgesucht. Damals wie heute hat er für mich eine besondere Bedeutung, da er mich stets daran erinnert, dass Gott der Inbegriff von Liebe ist: Weil er uns liebt, können wir lieben. Wir haben das Geschenk erhalten, diese Liebe zu leben und zu teilen, beispielsweise indem man jemandem beim Tragen der Einkäufe hilft oder einfach einen schönen Tag wünscht. Was einem selbst als kleine Nettigkeit oder Geste erscheinen mag, kann dem Gegenüber viel bedeuten. Indem wir unsere Mitmenschen (und uns selbst!) mit Liebe begegnen, ehren wir Gott und sein Geschenk an uns.

Gerade in der heutigen Zeit, in der unsere Gesellschaft wieder zunehmend von Vorurteilen und Ressentiments geprägt zu sein scheint, sollten wir uns diesen Vers ins Gedächtnis rufen, um uns daran zu erinnern, dass Gott uns das Herz nicht gibt, um zu hassen, sondern um zu lieben.

Merle Manglberger

Gruppen, Kreise und Veranstaltungen

CVJM Münchberg

GMH = Gemeindehaus

Krabbelgruppe Kinderstunde	montags, 15.00 – 16.30 Uhr im GMH (außer in den Ferien)
Jugendkreis	immer mittwochs, 18.30 – 20.30 Uhr im GMH
Jugendcafé	immer freitags, 19.00 bis 22.00 Uhr im GMH
Jungschar	immer freitags, 17.00 bis 19.00 Uhr im GMH (außer in den Ferien)

Weitere Termine siehe Homepage www.cvjm-muenchberg.de
Alle Veranstaltungen im ev. Gemeindehaus, außer anders ausgeschrieben.

Kontakt: Sabine Schafstadler (siehe Adressverzeichnis)
Weitere Infos: cvjm-muenchberg.de

Evangelische Jugend im Dekanat Münchberg

Termine online.

Kontakt: Dekanatsjugendreferentin Yvonne Hoffmann (s Adressverzeichnis)
Wir sind auch auf Instagram (ej_muenchberg)! Folgt uns gerne für alle wichtigen Infos ☺

Kirchenvorstand

KV-Sitzung	11. April | 16. Mai jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Evangelische Erwachsenbildung Hochfranken

EEB Hochfranken
Von der Tann Str. 4, 95100 Selb
09287/890047

Anmeldemöglichkeiten:
- Anmeldeformular im Programmheft der EEB Hochfranken
- E-Mail an eeb.muenchberg-naila@elkb.de
- telefonische Benachrichtigung 09251/4309626 (Anrufbeantworter)

Kirchenmusik — Alle Proben im Gemeindehaus

Kinderchor für Kinder der 1.-6. Klasse	Dienstags 16.45 Uhr, GMH
Chor der Stadtkirche	Dienstags 18.45 Uhr, GMH
Gospelchor	Dienstags 20.00 Uhr, GMH
Bachchor	Donnerstags 19.30 Uhr, GMH
Unterricht in:	Nach Vereinbarung Klavier, Orgel, Gesang Chorleitung, Blockflöte, Musiktheorie

Kontakt: Dekanatskantor Jürgen Kerz (siehe Adressverzeichnis)
Weitere Infos: musica-allegro.de

Münchberger Bachchor e.V.

Verein zur Finanzierung und Förderung der Konzerte und der Kirchenmusik

Spendenkonto: DE52 7805 0000 0190 1074 33 (Sparkasse Hochfranken)

Kontakt: Isabelle Gruber, 1. Vorsitzende (09252 / 359 753)
Michaela Kerz, 2. Vorsitzende 09251 969406
Dekanatskantor Jürgen Kerz (siehe Adressverzeichnis)

Orgelbauverein Dekanatskirche Peter und Paul e.V.

Spendenkonto: DE49 7805 0000 0222 4413 70 (Sparkasse Hochfranken)

Kontakt: Ernst R. Werdin, 1. Vorsitzender (09251 / 1515)
Kulmbacher Str. 137, 95213 Münchberg
Christof Eul, 2. Vorsitzender (Tel.: 0175 / 1 064 625)
c.eul@prodono.de
Dekanatskantor Jürgen Kerz (siehe Adressverzeichnis)

Gebets- und Bibeltreffen

Gebete für die Gemeinde Kein Termin

Männerbibelstunde CVJM Jeden Dienstag um 19.00 Uhr
Jeweils in der Kapelle am Kreuzberg

Kontakt: Siegfried Prietzel 09251 / 8016
Mail: siegfried.prietzel@web.de

Hauskreise Termine über das Pfarramt

Hauskreise für Jugendliche und junge Erwachsene Termine über den CVJM

Kontakt: CVJM Münchberg (09251 / 68 60)

Frauen und Männer

Frauenkreis 17. April | 22. Mai
Jeweils um 15.00 Uhr im Gemeindehaus

Kontakt: Regine Maasberg (09251 / 43 09 829)

Frauenfrühstück Kein Termin

Kontakt: Margitta Sommermann (09251 / 34 32)

Männertreff Kein Termin
Kontakt: Dekan Oertel (siehe Adressverzeichnis)

Arbeit für und mit Geflüchteten

Helferkreis Asyl 06. Mai um 19.00 Uhr im Gemeindehaus

Kontakt: Diakon Norbert Pühler (siehe Adressverzeichnis)

Seniorenarbeit

Seniorenkreis (Wort und Werk)
15. April | 06. Mai
jeweils um 14.30 Uhr im Gemeindehaus

Kontakt: Diakon Pühler (s. Adressverzeichnis) | Erika Müller (09251 / 67 47)

Seniorentanz
02. April | 16. April | 30. April
14. Mai | 28. Mai
jeweils um 17.00 Uhr im Gemeindehaus

Kontakt: Gerlinde Göldel (09251 / 12 54)

Altenfahrt
kein Termin

Kontakt: NN

Verein für Gemeindediakonie Münchberg e.V.

Verein für Gemeindediakonie e.V.
Kirchplatz 2

Kontakt: 1. Vorsitzender Dekan Wolfgang Oertel (siehe Adressverzeichnis) oder diakonie-muenchberg.de
Spenden an den Verein: IBAN: DE06 7805 0000 0190 101 568

Münchberger Tisch
Ausgabestelle
Stammbacher Straße 34a
Kontakt: 09251 / 34 32
Geöffnet am Samstag
von 14.15-16.00 Uhr
Berechtigung erteilt KASA (siehe Beratung und Hilfe)
Spenden an den Tisch: IBAN: DE87 7806 0896 0001 8393 90

Evangelische Kinder- u. Jugendhilfe
Dr.-Martin-Luther-Str. 2

Kinderheim – Kinderhort – Jugendsozialarbeit an Schulen JaS

Kontakt: Einrichtungsleitung Friedemann Hopp (09251 / 437 27 90-0)
www.jugendhilfe-muenchberg.de / info@jugendhilfe-muenchberg.de
Spendenkonto: IBAN: DE03 7805 0000 0220 4328 43

Thomasmesse

Thomasmesse
Kein Termin

Besuchsdienste

Krankenhausbesuchsdienst

Kontakt: Pfarrerin Johanna Bernstengel (09251 / 53 56)

Geburtstagsbesuchsdienst

Kontakt: Pfrin. Felizitas Böcher (siehe Adressverzeichnis)

Kindertagesstätten

Kindergarten und Kinderkrippe Humboldtstr. 34

Kontakt: Birgit Endreß
09251 / 802 20 und kita.humboldt.muenchberg@elkb.de

Kindergarten und Kinderkrippe Ganghoferstr. 2

Kontakt: Melanie Heydrich
09251 / 66 55 und kita.leitung.montessori.muenchberg@elkb.de

Kindergarten und Kinderkrippe Haus des Kindes, Richard-Wagner-Str. 24-26

Kontakt: Sabine Seiferth
09251 / 430 97 10 und kita.hausdeskindes.muenchberg@elkb.de

Kinderhort Haus des Kindes, Richard-Wagner-Str. 24-26

Kontakt: Sylvia Frank-Meister
09251/430 97 12 und hort.hausdeskindes.muenchberg@elkb.de

Kinderhort Wilder Haufen Dr.-Martin-Luther-Str. 2

Kontakt: Jana Rödel
09251 / 850 091 und hort@jugendhilfe-muenchberg.de

Kindergarten und Kinderkrippe Christian-Seidel-Str. 6, 95237 Weißdorf

Kontakt: Annika Weiß
09251 / 850 87 80 und kita.weissdorf@elkb.de

Beratung und Hilfe

Diakonie Hochfranken in Münchberg Amtsgasse 4

Kirchl. Allgemeine Sozialarbeit (KASA) Donnerstag, 8.30-12.30 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kontakt: 09251 / 436 938 oder 09281 / 540 390 580
reiner.haug@diakonie-hochfranken.de

Sozialpsychiatrischer Dienst Mittwoch, 9.00 - 13.00 Uhr
Kontakt: 09251 / 850 131 oder 09281 / 837 530

Schuldnerberatung Mittwoch, 8.00 - 16.00 Uhr
Kontakt: 09251 / 430 97 58 oder 09281 / 837 560

Flüchtlings- und Integrationsberatung nach Vereinbarung
0171/5657496

Suchtberatung und ambulante Suchttherapie Donnerstag 8.00 – 17.00 Uhr
Freitag 8.00 – 13.00 Uhr

Kontakt: 09281 / 160 710 100
E-Mail: suchtberatung@diakonie-hochfranken.de

Erziehungs-, Familien- u. Jugend-beratung Dienstag 8.30 - 17.30 Uh

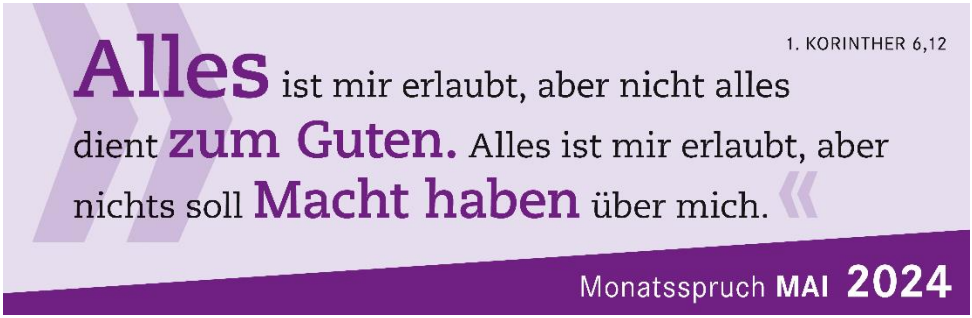
Schwangerschaftsberatung Freitag nach Vereinbarung

Kontakt: 09251/1606 oder 09281 / 160 710 200

Blaues Kreuz e.V. Münchberg
Selbsthilfegruppe Wege aus der Sucht Mittwoch, 19.30 - 21.00 Uhr
Lutherschule, Kirchplatz 7
Kontakt: 09251 / 850 51 11

Diese Seite

steht online nicht zur Verfügung!



Unser Büro für Sie Öffnungszeiten Pfarramt: Montag: 8.00-12.00 | 14.00-17.00 Uhr Dienstag: 10.00-12.00 | 14.00-17.00 Uhr Mittwoch: geschlossen Donnerstag: 8.00-12.00 | 14.00-17.00 Uhr Freitag: 8.00-12.00 Uhr	Pfarramt Geschäftskonto Spendenkonto Friedhofsverwaltung Dekanat Münchberg	09251 / 899 32 10 Fax: 09251 / 899 32 19 pfarramt.muenchberg@elkb.de www.muenchberg-evangelisch.de IBAN: DE27 7805 0000 0190 1116 66 IBAN: DE95 7805 0000 0190 1271 26 09251 / 899 32 11 09251 / 899 32 20
Dekan **Wolfgang Oertel**	Kirchplatz 2 95213 Münchberg	09251 / 899 32 20 wolfgang.oertel@elkb.de
Pfarrer **Christian Höllerer**	Kirchplatz 3-4 95213 Münchberg	09251 / 899 32 15 christian.hoellerer@elkb.de
Pfarrer **Florian Wilhelm**	Kirchplatz 3-4 95213 Münchberg	09251 / 899 32 16 florian.wilhelm@elkb.de
Pfarrerin **Felizitas Böcher**	Marienstr. 13 95213 Münchberg	01578 / 203 07 86 felizitas.boecher@elkb.de
Diakon Norbert Pühler **Asylarbeit Münchberg**	Marienstr. 13 95213 Münchberg	09251 / 26 60 norbert.puehler@elkb.de
Dekanatskantor **Jürgen Kerz**	Marienstr. 13 95213 Münchberg	09251 / 96 94 06 0157 / 30 03 09 50 juergen.kerz@elkb.de
Vertrauensmann **des Kirchenvorstandes** **Ulrich Sommermann**	Hintere Höhe 51 95213 Münchberg	09251 / 34 32 sommermann@online.de
CVJM – Jugend **Sabine Schafstadler**	Marienstr. 13 95213 Münchberg	09251 / 68 60 Fax: 09251 / 60 08 info@cvjm-muenchberg.de
Dekanatsjugendreferentin **Yvonne Hoffmann**	Marienstr. 13 95213 Münchberg	0176 / 47 08 33 92 Instagram: @ej_muenchberg yvonne.hoffmann@elkb.de